

**Gesendet:** Montag, 15. November 2010 um 11:22 Uhr  
**Von:** Presse@Dieburg.de  
**An:** Hartmut.Hegeler@gmx.de  
**Betreff:** Antwort: WG: in Ihrer Stadt ein Denkmal

Sehr geehrter Herr Hegeler,

derzeit gibt es, so weit mir bekannt ist, keine Bestrebungen für eine öffentliche Rehabilitation der Opfer der Hexenprozesse durch eine Straßenbenennung, ein Mahnmal oder eine Resolution.

Die Auseinandersetzung mit den Dieburger Hexenprozessen findet vorrangig in der Literatur statt.

Heinz und Margarete Emslander veröffentlichten beim Dieburger Verlag 1996 das Buch „Hexenprozesse in Dieburg“. Des weiteren gab die AVA Dieburg eine Informations-CD zu den „Hexenprozessen in Kurmainz“ heraus.

2009 beschäftigte sich eine Schulklasse der Marienschule unter Betreuung des Heimatvereins mit den Hexenprozessen. Im Rahmen dessen wurde ein „Mahnmal“ geschaffen. Es handelt sich um ein Gemälde mit dem Namen der Opfer. Dieses wurde zunächst im Rathaus und seitdem im Museum öffentlich ausgestellt. An der Turmruine des sogenannten Hexenturms soll sich ein Pedant dieses Gemäldes befinden. Dieses Projekt wurde im Jahrbuch 2010 des Heimatvereins publiziert.

Mit freundlichen Grüßen  
Ulrike Posselt

---

Magistrat der Stadt Dieburg  
Ulrike Posselt M.A.  
Büro für Stadtkommunikation  
Markt 4  
64807 Dieburg  
[presse@dieburg.de](mailto:presse@dieburg.de)

Tel. 06071/2002-306  
Fax 06071/2002-100  
[www.dieburg.de](http://www.dieburg.de)